

Le Soldat St., Paris 1882. La Renaissance, Pontoise 1882. Vorwärts, Luxemburg 1882. Le Certificat d'études premières, Magny 1882. The Duployan stenographer, London (?) 1882. Les Abréviations st., Paris 1882. La France stén. illustrée, Marcilly 1882. Le Jeune abrégiateur st., Paris 1882. Le Stén. Propagateur, Cognac 1882. Le Phare st., Nérac 1883. Le Girondin st., Paris 1883. L'Echo st., Marseille 1883. L'Europe st., Paris 1883. L'Etendard des stén., Grenoble 1883. Le Creusot st., Creusot 1883. Le Franc st., Devecey 1884. Le Stén. illustré, Libourne 1884. Ea Normandie st., Boisguillaume 1884. L'Avenir st. Suisse, Neuchâtel 1884. La Galerie st., Bordeaux 1884. Le Languedoc st., Ribeauté 1885. Le Messenger st., Paris 1885. Le Courrier stén., Dillon 1885. La Champagne st., Reims 1885. L'Étincelle st. und Ralliement st., Bordeaux 1886. L'Eclair st. illustré, Bordeaux 1886. Le Glaneur st., Bourges 1886. Marseille st., Marseille 1886. Le Franc st., Amiens 1887. Rennes st., Rennes 1887. L'Aix stén., Aix 1887. La Picardie stén., Godenvilier 1887. Nice st., Nice 1887. Le St. militaire, Paris 1887. Le St. Parisien, Paris 1887. Le Rappel stén., Bordeaux 1887. Seine-et-Oise-Stén., Versailles 1887. Le Bulletin de l'Institut st. des Deux-Mondes, Paris 1887. L'Etoile des St., Saint-Nazaire 1887. Le Duployer, Crest 1887. St. Lorrain, Toul 1888. La Flèche st., Libourne 1888, 1889. La Circulaire stén., Clichy 1889. Le Signal, Lausanne 1889. Stén. Canadien, Montréal 1889. L'École des St., Bordeaux 1890. Le Phare st., Paris 1890 (mit dem Zweck, die Stenographie im Unterricht zu verbreiten). Bulletin de l'Alliance stén., Nantes 1890.

System Grosselin. Bulletin. *System Minouflet.* Correspondent stén. *System Potel.* Moniteur sténogr. *System Prévost-Delaunay.* L'Unité stén. *System Guénin,* Le Stenographe de l'École, fortg. als l'École Aimé-Paris. *Union stén. suisse.* Echo stén., 1894.

Unabhängige Zeitschriften. Bulletin de l'Association de stén. de Paris. Revue de stén. L'Instituteur. La Revue international de Stén.

Italienische Stenographie.

In Italien herrschten zu Anfang unseres Jahrhunderts die Franzosen. *Coulon de Thévenot* übertrug sein System auf das Italienische, doch sollen nur zwei Exemplare davon gedruckt worden sein, von denen er eines dem Papste, das andere seinem Schüler *Louis Bonaparte* überreichte.

Amanti (1809) wendete das Taylor-Bertin'sche System auf die italienische Sprache an und ließ seine Arbeit von *Bertin*, *Breton*, Prof. *Igonel* und *Deshaiés* prüfen; letzterer, welcher eine gleiche Arbeit unternahm, zog dieselbe zu Gunsten *Amanti's* zurück. Dieses System liegt den meisten folgenden italienischen Stenographien zu Grunde, wie *Pino* 1811, *Delpino* 1819, *Milanesio* 1819, *Dupuy* 1826, *Consoni* 1829, *Notarjanni* 1836, *Narducci* 1838, *Marzo* 1845, *Magnaron* 1848, *Matteucci* 1848, *Tatafiore* 1848, *Tealdi* 1849, *Toselli* 1850, *Hermet* 1853, *Roletti* 1853, *Ponze* 1872, *M. A. B.* 1876 (H. Gr. S. 340—44).

Von diesen gelangten das System von *Delpino* in Turin und das von *Tealdi* in Florenz zur parlamentarischen Verwendung. *Delpino* und *Milanesio* geriethen über die Vorzüge ihrer Systeme in einen Streit, welcher jedoch unentschieden blieb, da bei einem stattgefundenen Wettschreiben die Leistungen beider gleich gut ausfielen. Nach der Einigung Italiens wurde das System *Delpino* in der römischen Deputiertenkammer allein verwendet, während im Senat 1880 die Maschine *Michela*, von welcher später gesprochen werden wird, eingeführt wurde.

Delpino hat an *Amanti's* System nur geringe Änderungen vorgenommen, bei Doppelvocalen schreibt er auch das Vocalzeichen am Ende des Wortes. *Magnarón*, welcher eine originelle italienische Stenographie liefern wollte, stützte dieselbe dennoch auf *Taylor's* Zeichen, nur führte er Zeichen für zusammengesetzte Consonanten ein, worin ihm *Matteucci*, *Tealdi*, *Hermet*, *Ponze* und *Roletti* folgten. *Hermet* wendete eine Andeutung der Vocale an, *Gérin* suchte 1875 die volle Vocalbezeichnung und eine Art Vocal-symbolik einzuführen.

Die Graphodromie von *Astier* fand an *Forlani* 1816 einen Bearbeiter, das System von *Prévost* wurde von *Visetti* 1853 und von *Silvin* 1864 auf die italienische Sprache angewendet (H. Gr. S. 344), *Oltrabella's* System (1874) schließt sich an *Thévenot* an, das englische System von *Pitman* wurde von *Francini* auf die italienische Sprache übertragen und 1885 veröffentlicht, nachdem sich schon 1883 in Rom eine stenographische Gesellschaft unter dem Vorsitze von *Alceste Zana* zur Verbreitung dieser Stenographie gebildet hatte.

Zum Theil auf älteren englischen Systemen beruhen die Bestrebungen, die volle Vocalbezeichnung durchzuführen, wie sie die Systeme von *Corti* 1834, *Moretti* 1850, *Battistic* 1862, *Bianchini* 1871, *Fumagalli* 1872 (H. Gr. S. 345, 348) zeigen. Der Dalmatiner *Battistic* hatte sein System der österreichischen Regierung zur Prüfung vorgelegt, welche darüber ein Gutachten des Wiener Gabelsberger Stenographen-Centralvereins einholte. Da dieser den geometrischen Zeichen ebenso verständnislos gegenüberstand, wie der Idee einer Vollschrift, so fiel das Gutachten ablehnend aus, und die Arbeit ist nur in den »Österreichischen Blättern für Stenographie« bekannt geworden.

Um die Mitte des Jahrhunderts fiengen die Italiener an, ihre Blicke auf die deutsche Stenographie zu richten, die damals berühmt zu werden begann; zu gleicher Zeit fiengen die deutschen Stenographen an, sich für die italienische Stenographie zu interessieren. *Giusto Grion* in Triest suchte die Theorien von *Gabelsberger* und *Stolze* zum Aufbau einer italienischen Stenographie zu verwenden, er unterschied harte und weiche Laute durch Verstärkung und bildete durch Vergrößerung Zeichen für Mitlaute (H. Gr. S. 345). Sein Streben blieb unbeachtet. Auch das System von *Valizone* (1858), obgleich die Zeichen aus den Theilzügen der Currentschrift entnommen zu sein scheinen, zeigt deutschen Einfluss (das *r* von *Arends*, die Hochstellung von *Stolze*, die Zeichen mit Unterlängen wie bei *Gabelsberger*, H. Gr. S. 351).

Im Jahre 1858 übertrug Hauptmann *Leinner* die Gabelsberger'sche Stenographie auf die italienische Sprache, dieselbe fand jedoch keinen Anklang. Das gleiche Schicksal hatte die Uebertragung des *Stolze'schen* Systems durch Dr. *Michaelis* (H. Gr. S. 352); die Uebertragung des *Arends'schen* Systems in den »Stenographischen Blättern« (1888) ist wohl nicht über die Kreise dieser Schule hinausgedrungen.

Im Jahre 1860 veröffentlichte Professor *Heinrich Noë* in den »Österreichischen Blättern für Stenographie« eine Uebertragung des *Gabelsberger'schen* Systems auf die italienische Sprache, welche 1863 als Buch erschien und sich durch eine grosse Freiheit in der Anwendung sowohl der Vocalbezeichnung als der Verbindung der Consonanten auszeichnete (H. Gr. S. 346). Diesem Umstande mag es denn zuzuschreiben sein, dass sich sein System besser für die italienische Sprache eignete, als die Uebertragung *Leinner's*, welche die Regeln des *Gabelsberger'schen* Systems beibehielt, und sich in Italien verbreitete, zuerst in Verona und Padua. In Padua wurde

von den Schülern des ersten Unterrichtscurses, fast sämmtlich Studierende der Universität, der erste italienische Stenographenverein gebildet, welchem bald andere in Triest, Vicenza, Mailand, Rom, Bologna und Venedig folgten. Diese Vereine entwickelten eine eifrige Propaganda für ihr System, es gelang ihnen, das Wohlwollen der Regierung und der Unterrichtsbehörden zu erringen, ihre Stenographie in die Schulen einzuführen; nur das Stenographenbureau des Parlaments blieb ihnen verschlossen, da in dieses nur Jünger der Delpino'schen Schule aufgenommen wurden.

Doch berichtet das »Magazin für Stenographie« (1894), dass vor kurzem mehrere Lehrstühle an den technischen Instituten aufgelassen wurden und eine Verminderung der von der Regierung an einzelne stenographische Gesellschaften gezahlten Unterstützungen eingetreten sei, was der Unterrichtsminister mit der Geringfügigkeit der Erfolge begründet habe, die bei zwanzigjährigem officiellen Unterricht in diesem Lehrfach erzielt worden seien. Es sei eine unleugbare Thatsache, dass von 100 Zöglingen, die sich zu Anfang des Unterrichts einschreiben ließen, kaum 7 oder 8 bis ans Ende kamen, die meisten fielen nach den ersten Stunden ab, andere im ersten Monat, andere endlich bei Beginn der Satzkürzungslehre. *Oskar Greco*, der diese Auskunft erhielt, forderte infolge dessen seine Schriftgenossen auf, auf Abhilfe zu sinnen. Er selbst glaubt, dass die Ursachen in den Schwierigkeiten des (Gabelsberger'schen) Systems liegen, das Handbuch des Prof. *Noë* enthalte beispielsweise für die Bezeichnung des Vocals *e* im Worte 4 Regeln, für *o* 3 Regeln und 1 Ausnahme, für *a* 5 Regeln und 1 Ausnahme, für *i* 4 Regeln und 3 Ausnahmen, für *u* 4 Regeln. Daneben beständen weitere Regeln für die Vocale zu Anfang der Wörter und bei Doppellauten, für deren jeden eine besondere Regel besteht, so dass man ohne Berücksichtigung der Ausnahmen 22 Regeln zählen könne.

Schon im Jahre 1881 hatte Prof. *Luigi Perelli* in Mailand einen Versuch gemacht, die Stenographie *Gabelsberger-Noë* regelmässiger zu gestalten (H. Gr. S. 347). Sein Streben fand keine Anerkennung.

Das System *Duployé's* wurde durch *Domenico Rafanelli* auf die italienische Sprache angewendet, welcher Schüler heranbildete.

Wie bereits erwähnt, werden die Reden im römischen Senat mittelst Maschine aufgenommen, deren Erfinder Professor *Antonio Michela* aus Cortereggio ist, der 1886 in Mailand starb. Die Urtheile über die Leistungen dieser Maschine sind verwirrend verschieden. Herr *Emilio Budau* schreibt darüber: Das zu lösende Problem war, eine Maschine herzustellen, mit möglichst wenig Zeichen ausgestattet, jedoch mit allen erforderlichen Worten, welche bei leichtester Schreibweise das stenographische Ziel erreiche. Die Maschine hat die Form eines kleinen Harmoniums mit einem Tastbrette von 20 Tasten. Jeder Taste entspricht ein Hebel und jedem Hebel eine Type. Alle in Bewegung gesetzten Hebel kommen in einem Punkte zusammen, und die Bewegung wird durch das Anschlagen einer der Tasten einem besonderen Mechanismus mitgetheilt, welcher das Papier trägt, auf welches mit Farbe die Zeichen aufgedrückt werden. Eine grosse Frage ist: Wenn die Maschine bloß 20 Tasten hat, zwei jedem Finger des Schreibenden zugetheilt, müssen mit diesen 20 Tasten sämmtliche phonetischen Werte Aufnahme finden. Die Anzahl dieser Werte fixierte *Michela* auf 74. Ausserdem müssen gleichzeitig, syllabisch, verschiedene dieser Werte geschrieben werden können, sonst würde man auf die Nachtheile der Schreibmaschinen verfallen, welche, auf alphabetischen Grundsätzen beruhend, nur

je einen Buchstaben zu schreiben gestatten. *Michela* wies jeder Taste einen eigenen numerischen Wert, in arabischen Zahlen ausgedrückt, an und beschränkte 74 Werte auf 20 Tasten. Um aber bis zu 4 Werten zur Bildung einer Silbe gebrauchen zu können, theilte er das Tastenbrett in 4 Serien ein, deren ersten 3 das phonographische Tastenbrett enthalten und die 4. ein Duplicat zur Vervollständigung der Consonanten und der Silben vorstellt. Durch die Combination der 4 Serien, der Vertheilung der Finger, welche gleichzeitig alle thätig sein können, wird ermöglicht, bis 4 Werte auf einmal zu schreiben, also eine ganze Silbe in der Zeit, welche zur Aufdrückung eines einfachen Punktes erforderlich ist. Der geübte Maschinenschreiber erreicht ohne alle Mühe die Schreibgeschwindigkeit von 160—170 Worten in einer Minute, es wurden jedoch schon 200, in einigen Fällen auch 225 erreicht. Natürlich vermag ein mit der Hand arbeitender Stenograph unter gewissen Umständen diesen Anforderungen zu entsprechen, aber er kann unmöglich lange ausdauern. Eine intelligente Person soll die Handhabung der Maschine in 10 bis 11 Tagen erlernen können, die höchste Vollendung und Brauchbarkeit soll in ungefähr zwei Jahren erreicht werden. Die von der Maschine gelieferten Zeichen sind eigene, müssen daher, wie die Stenogramme, in Currentschrift übertragen werden, damit die Aufzeichnungen von den Rednern und Schriftsetzern gelesen werden können. Auch ist die Maschine infolge der jeder Sprache eigenen phonetischen Gesetze nur für die italienische Sprache zu gebrauchen, ein geübter Maschinist kann anderen Sprachen nur bei langsamerem Tempo folgen. *Luisa Gillo*, die Nichte des Erfinders, hat auf dieser Maschine die höchst erreichbare Schreibgeschwindigkeit erlangt.

Litteratur.

Emilio Amanti, Sistema universale e completo di Stenografia, Parigi 1809. *Luigi Grossi*, Tacheografia, Vigevano 1810. *Pietro Molino*, L'arte dello scrivere etc., 1811. *Vincenzo Pino*, Milano 1811. *Salvatore Morso*, Sist. di St., Palermo 1813. *Forlani* (Graphodromie), Paris 1816. *Filippo Delpino*, Sist. di St. it., Torino 1819, 1822, 3. A. 1835, 4. A. 1848. Ders., Risposta adun articolo etc., Torino 1819. *Luigi Caterino*, Elementi di St., Napoli 1822. *C. F. Dupuy*, Metodo migliorato di St., Como 1826. *Taddeo Consoni*, Nuovo Sistema universale, Padova 1826, 2. A. 1829. *Ung.*, Manuale di St., Milano 1829. *Fabio Ranieri*, Tachigrafia ridotta, Firenze 1832. *Fabio Santini* 1832. *G. B. Corti*, Elementi della tachistenographia, Milano 1834. *Raffaele Stramucci*, Trattato di St., Roma 1835. *Gregorio Notarjanni*, Sistema di St., Napoli 1836. *Carlo Narducci*, Nuovo metodo di St., Cremona 1838. *Ung.*, Lezioni di St., Napoli 184?. *Ferrari*, Trattato di St., 1841, 2. A. 1847. *Carlo Marzo*, Nozioni generali di St., Napoli 1845. *G. Bianchi*, 1848. *A. Magnaron*, La Stenografia, Trieste 1848. Ders., Metodo teorico-pratico di St., 2. A. 1861. *Vittorio Luigi Matteucci*, Trattato di St. it., Genova 1848. *Luigi Baculo*, 1849. *Del Giudice*, 1849. *Giusto Grion*, Sist. perfezionato della St., Trieste 1849, 2. A. 1861. *Carlo Tealdi*, Sist. di St., Firenze 1849, 2. A. 1866. *Giuseppe Tatafiore*, Trattato di St., Napoli 1850, n. A. o. J. *Giovanbattista Toselli*, Sistema di St., Mantova 1850. *Leopoldo Hermet*, Sten. Hermetiana, Como 1853. *Ludovico Domenicano Roletti*, Nuovo Sistema di St., Alessandria 1853. *Pietro Visetti*, Stenografia, Torino, o. J. *Leone Norlenghi*, La Stenografia, Trieste 1855. *Enrico Moretti*, Nuova st., Milano 1856. *Antonio Leinmer*, Nuova sten. it., Dresda 1858. *Carlo Valizone*, Sten. epistolare, Alessandria 1858. *Enrico Noè* (vollständige Litteratur folgt unten), 1860. *Maurizio Silvin*, Manuale di St., Torino 1864, 2. A. 1868. *Magrini*, Sten., 1870. *Felice Bianchini*, Nuovo metodo di Sillabazione etc., 1871. *Giuseppe Fumagalli*, La Sten., Milano 1872, 2. A. 1877

Raimondo Ponze de Leon, Nuovo Metodo di Scrittura St., Napoli 1872. *Paolo F. Colombetti*, Chiave metodica dei veri rudimenti della moderna St., Torino 1873. Ders., Nuovissimo Almanacco perpetuo, 1874. Ders., Paradigma alfabetico universale di mod. St., Torino o. J. Ders., Nuovo Album didattico etc., Torino o. J. Ders., Il Monitore propedeutico-autodidattico (1875). Ders., Il Piccolo e Novello Monitore, 1876. Ders., La Stenografia in Italia. *Marco Vegezzi*, La Penna Volante, Bergamo 1873, 1876. *Luigi Oltrabella*, La St. normale, definitiva ed universale, Milano 1874. *Firmino Leandro Gérin*, Saggio di St. universale, Napoli 1875. Ders., La Stenografia (in »Pittagora«), 1876. *Onofrio La Guidara Gerardi*, Nuova Guida di Calligr. e St., Torino 1875. *Gustavo Michaelis*, Sten. it. secondo il sistema di Gugl. Stolze, Berlin 1875, 1878, 1886. (M. A. B.) Nozioni elementari di Sten., Messina 1876. *Antonio (Michela)*, Stenofonografia Michela (enthält die Beschreibung der Maschine), Torino 1878, 1881. *Luigi Perelli*, La sten. fonetica sulle basi di migliori sistemi moderni, Milano 1881. *Francini*, Fonografica ossia st. fonetica di I. Pitman, Roma 1883. Ders., Manuale, 1888. *Domenico Rafanelli* (System Duployé).

Noë's System.

Enrico Noë, Übertragung des Gabelsb. Systems auf die italienische Sprache (Osterr. Blätter für Sten., 1860). Ders., Stenogr. ital. secondo il sistema di Gabelsb., Dresda 1863, 1864. Ders., Manuale di Sten., Trieste 1865, 2. A. 1870, 3. A. Dresda 1872, 9. A. 1887. Ders., L'abbreviazione logica, 1866. Ders., Lezioni di Sten. Ders., Il Maestro di Sten., 1885. *Schuster*, Esercizi di lettura, Verona 1863. *Leone Bolaffio*, La Sten. ital., Padova 1869, 1870, 1874. *Demetrio Calsoni*, Elementi di St., Venezia, 2. A. 1873. Ders., Nuovo metodo pratico e facile di Sten., Venezia 1873. *G. Toffoletti*, Tre lezioni di St., Verona 1869. Dr. *Nicolini*, Esercizi di Sten., Trieste o. J. *M. Pensa*, Lezioni di abbr. logica, Milano 1875. *E. Chinazzi*, La Sten., Padova 1875. *Conte de Reverdin*, Tavole Sinottiche, Treviso 1875. Ders., Tavola murale. *Marco Dott. Nale*, Chiave dell' Alfabeto sten. it., Este 1874, 2. A. Padova 1875. *Francesco Poli*, Tavole Murali di Sten., Imola 1875. *Angelo Bartolini*, Elementi di Stenogr., Livorno 1876. *F. Bonfantini*, Saggio di Sten., Milano 1876. *Celestino Pighetti*, Il Maestro di St., Napoli 1876. *Pazzagli*, Lezioncine di sten. *Bianchi*, Il Sillabario st., 1880. *Gustavo Farulli*, St. Gab. Noë, 3. A. Firenze 1881. *Oscar Greco*, La Scrittura Gab. applicato all' Arte Marittima, 1881. Ders., Grammatica, Venezia, 4. A. 1894. *G. Sapegno*, Guida alle Lezioni di st., 1883. *F. Malossi*, Tavola murale, 1884. *Tambura*, Dizionario delle Sigle, 1884. *E. Muca*, Guida alla st., 1885. *Enrico Molina*, il maestro di st., Venezia 1885. *L. Jacobitti*, Manualetto di st. ital., 1886. *G. Giorgetti* e *M. Tessaroli*, Manuale, Milano 1889. *Raff. d'Isola*, Corso completo, Torino (1890). *E. Tucci*, Numerazione sten., Zanciano 1891. *Degani e Baldi*, Lezioni prime, Livorno 1893. *Fabbi Sileno*, Metodo di abbr. logica, Bologna 1893. Prof. *Giuseppe Fenzi*, Manuale, Bologna 1893.

Lesestoff: *Società sten. centrale ital.*, Biblioteca dello Sten. 1. Donati, Perun gomitol. 2. Ders., Arte e nature. 3. A. Zoncada, il pittore di Arlem. 4.—6. A. Manzoni, I promessi sposi. 7. G. Hauff, Il califfo cicogna. 8. Ders., Il finto principe. 9. Ders., La liberazione di Fatme. 10. Ders., Il piccolo Muck. 11. Ders., La nave maladetta. 12. Ders., Le aventure di Said. 13. C. Donati, Diritto e rovescio. 14. S. Farina, Amore bendato. 15. C. Donati, Bozzetti romani. 16. F. Soave, Novelle. 17. G. Fassio, Bozzetti militari. 18. F. Soave, Novelle. *Circolo sten. di Venezia*, Massimo d'Azeglio, Consigli al popolo ital., Agosto 1873. *Giornale La Stenografia*, Lettura sten., 2 Bde., Verona 1875/6. *G. B. Salvioni*, La Ghinea della Zoppa, Padova 1875. *O. Greco*, Esercizi di lettura sten., 1880. Ders., Esercizi gradual, 2. A. 1884. Ders., Biblioteca class. sten., Roma 1893. *E. Muca*, Ada, 1883. Ders., Il Violino di Cremona, 1883. *Becattini*, Sunto storico letterario di sten., 1884. *R. Majetti*, Biblioteca popolare, 1887. *Dott. Luigi di Ant. Varini*, Ottimismo e Pessimismo, Pavia 1888. Ders., La Stenografia per

le signore, 1889. *Giov. Caccini*, esercizi in sten., Roma 1889. *Annibale Broglio*, Raccolta di buoni libri (Marco Visconti), Pavia 1893. *Majetti*, La scrittura, biblioteca istruttiva, Napoli 1893.

Zeitschriften: *Ung.*, Foglio sten., Innsbruck 1864. *E. Noë*, Lo Stenografo, Trieste 1865/6. *Leone Bolaffio*, Lo Stenografo, Padova 1866—67, fortg. von *A. Negri* 1868—93. *R. Majetti*, La sten., Napoli 1871—93. *Unione Sten. Triestina*, Gazzetta Sten., 1873—76, 1882. *Demetrio Calzoni*, dann *Greco*, La Stenogr., Venezia 1872—93. *Soc. Sten. Centrale Italiana*, Tirone, 1872—93. *Luigi Perelli*, Lo Stenografo di Milano. *Mazzuchelli*, dann *Marin*, L'Arte Sten., Milano 1875—82. *P. Cecchet*, Publ. period. della Soc. stenogr. di Feltre, 1883. *E. Muca*, Napoli Stenogr., 1884—93. *Giuseppe Vincentini*, Il Risveglio sten., 1883—93. *G. Farulli*, Rivista degli Sten. *Simonetti*, Rivista scolastica, 1887—93. *Pera*, Lo stenogr. ital. *Tucci*, Cultura Sten., 1887—93. *Gius. Dr. Cappelletti*, Lo stenografo del Trentino, Trient. 1890—93. *Cap. Cav. Gius. Cavalli*, L'Italia Stenogr., Torino 1891—93. Prof. *G. Fenzi*, La scrittura dell' avvenire, Bologna 1893.

Geschichte und Kritik: *Filippo Delpino*, Risposta, Torino 1852. *Leone Bolaffio*, La Sten., Milano 1869. Ders., Sull' importanza della st. *Pietro Vittanovich*, La Sten., 1871. *Leo Morpurgo*, Prelezione, 1871. *Cesare Fenzi*, Discorso, Milano 1872. *Felice Tedeschi*, L'arte della st., sua origine, storia e utilità, Torino 1873, 2. A. 1874. *Dr. Calzoni*, Fr. X. Gabelsb. e la Stenogr. in Italia, Venezia 1873. *Prima società sten. ital.*, Annuario sten. ital., Padova 1873, 1874. *Circolo sten.*, Bolletino Nr. 1, Venezia 1873. *Roma Soc. Sten. Centr. Ital.*, Catalogo della Prima Espos. Sten. Ital., 1875. *Gazzetta sten. Triestina*, Ricordi della Primo Espos. Sten. Ital., 1875. *E. Noë*, I primi sei decenni della sten. di Gabelsb., 1883. Stenogr. di G.-N. all' Espos. Naz. di Torino, 1884. *Soc. sten. ital. di Torino*, Giornale Numero Unico, 1884. *Bianca Giovanini*, Gabelsb. e la sua invenzione, Modena 1886. *Istituto sten. Toscana*, Atti del I. Congresso degli sten., Firenze 1887. *R. Majetti*, Cenno storico e utilità della sten., 1887. Ders., La Sten., 1887. Ders., Annuario sten. ital. del 1888. Ders., Disegno Storico della Sten., Napoli 1891. *Cap. Cav. Giuseppe Cavalli*, Album Ricordo dell' Esposizione sten. di Torino, Torino 1887. Ders., Relazione delle feste di Monaco, Torino 1890. Ders., Album Ricordo dell' esposizione stenogr. di Palermo, 1893. *F. Molossi*, Nel primo centenario della nasc. di F. X. Gab., 1889. *R. O. D'Isola*, Innovazione grafica nell' amministrazione della giustizia, Napoli 1892. Dr. Prof. *Gius. Bindoni*, La sten. attraverso i secoli, Treviso 1892. *R. Canudo-Stampacchia*, La stenogr. ed il Progresso, Messina 1893.

Lateinische Stenographie.

Da die Verhandlungen des ungarischen Landtags vor 1848 in lateinischer Sprache geführt wurden, veranstaltete *Danzer* 1802 eine Übertragung seines Systems auf diese Sprache. Spätere Übertragungen sind vorzugsweise zu dem Zweck erfolgt, den Gymnasiasten und Clerikern, welche die Stenographie in ihrer Muttersprache erlernt hatten, auch Gelegenheit zu bieten, dieselbe bei lateinischen Arbeiten zu verwenden; hierzu gehören die Werke von *Bossuijt* 1814, *P. van Eyk* 1815 und *W. Wackernagel*, welcher *Stolze's* System zu Grunde legte. Einen höheren Zweck suchte Dr. *J. Plaseller* im Jahre 1868 zu erreichen, als er das Gabelsberger'sche System der lateinischen Sprache anpasste, da diese Stenographie zur Aufnahme der Verhandlungen des vaticanischen Concils dienen sollte. Zu diesem Zweck gestattete sich *Plaseller*, der in der deutschen Stenographie der starrste Anhänger der Dresdener Beschlüsse war, mancherlei Freiheiten, welche besonders *Noë's* italienischer Steno-